

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

6.3.1877 (No. 139)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-904965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-904965)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corbuzette oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Oldenb. Chaussee) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenhein u. Wegler in Hamburg und deren Comités in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Comités in allen größeren Städten; August Hoff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Salotte in Bremen; Joh. Nothmann in Hamburg; C. F. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 139.

Brake, Dienstag, 6. März 1877.

2. Jahrgang.

Am 1. April d. J. beginnt das 2. Quartal des Jahrganges 1877 der

„Braker Zeitung“

Wir erlauben uns deshalb, das geehrte Publikum zum gest. rechtzeitigen Abonnement auf diese Zeitung einzuladen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark, zu welchem Preise bei allen Reichs-Postanstalten, Landbriefboten und in der Expedition d. Bl. jederzeit Bestellungen entgegen genommen werden.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die „Braker Zeitung“ bis zum 1. April unentgeltlich zugesandt.

Die Expedition.

Rundschau.

* In den friedlicheren Gerüchten, welche in diesen Tagen von London aus die Runde durch die Blätter machten, war ein Abwachen. Wir erfahren heute aus vorzüglicher Quelle die folgenden Einzelheiten darüber:

„Russland theilte der englischen Regierung mit, daß es bereit sei, mit 500,000 Mann seine Action gegen die Pforte zu beginnen. Dennoch sei der Regierung des Kaisers Alexander ein friedlicher Ausweg erwünscht, wenn sich alle Großmächte dazu herbeilassen wollten, gemeinschaftlich die Verbesserung des Koefes der christlichen Bevölkerung in der Türkei anzustreben und zu verbürgen. Rußland, heißt es weiter in den Mittheilungen, welche Graf Schadow dem Grafen Derby machte, sei selbst zu einem Aufschub und einer Fristgewährung an die

Pforte bereit, wenn die Mächte vorher die Verpflichtung übernahmen, falls die Reformen der Pforte nicht freilich und Blut gewinnen, alsdann zur zwangsweisen Durchführung zusammen zu treten.“

* Aus London wird berichtet: Ignatieff begiebt sich vorerst nach London, sodann nach Berlin. In unterrichteten Kreisen glaubt man mit Bestimmtheit anzunehmen zu dürfen, daß man wenigstens im Laufe des Monats März keine Störung des Friedens mehr zu besorgen habe.

* Aus Warschau wird berichtet: Die Erneuerung und Verschärfung des Ausfuhr-Verbotes für Pferde und Hafer steht in Aussicht; neue Mobilmachungen sind gleichfalls in Aussicht genommen. Die Militär-Intendantur schickt große Mengen von Konserven nach Petersburg schaffen.

* In Italien macht die Kirche theilweise Frieden mit dem Staate. Wie wir erfahren, beläuft sich die Zahl der Bischöfe, welche bei der italienischen Regierung um das staatliche „Ergoquatur“ nachgefragt haben, gegenwärtig bereits auf vierzig. Zwei derselben, Monsignore Luigi Maria Aquilar, der Erzbischof von Brindisi und Monsignore Francesco Trotta, der Bischof von Ariano, deren Dilectissimi königlichen Patronats sind, hatten ihr bezügliches Ansuchen direct „an Sr. Majestät den König von Italien Viktor Emanuel II.“ zu richten, und die beiden Prälaten versuchten zuerst im Procuratorwege einzuschreiten, worauf die Regierung jedoch nicht einging. Als der König die zwei Ernennungsbefehle unterzeichnete, konnte er nicht umhin zu bemerken, es sei dies das erste Mal in seinem Leben, daß er Bischöfe ernenne wozu er noch wörtlich befügte: „In diesem Augenblicke könnte man sagen, daß in Rom zwei Päpste sind: ich und Sr. Heiligkeit Pius IX.“

* Die Gratzstärke des deutschen Herres beträgt nach dem Militärstat für das Jahr 1877/78: 17,162 Offiziere, 48,325 Unteroffiziere, 744 Zahlmeister-Apiranten, 12,544 Spießkente, 327,403 Gemeine und Gefreite, 3189 Lezarethegehilfen, 9451 Defonso-

nienhandwerker, überhaupt 401,659; 1626 Militärärzte, 746 Zahlmeister, 621 Hofärzte, 618 Buchsenmacher und 93 Sattler; der Bestand an Dienstpferden beläuft sich auf 79,893.

* Zwischen den beiden großen atlantischen Kabelgesellschaften ist der schon lange in Aussicht stehende Krieg jetzt ernstlich ausgebrochen, natürlich zum Vortheil des telegraphirenden Publikums. Die Anglo-American-Telegraph-Co. hat damit den Kampf begonnen, daß sie den Preis per Wort auf 1 Schilling herabsetzt, die Adressen frei registriert und befördert, sonst aber jeden Rabatt aufhören läßt. Die Direct United States Company ist dem Konkurrenz-Maßnahmen gefolgt und hat gleichfalls den Tarif zwischen England und Nordamerika auf 1 Schilling per Wort ermäßigt. Dem depechirenden Publikum dürfte dieser Wettstreit nur angenehm sein, den Aktionären beider Gesellschaften ist er es jedenfalls nicht, denn die Aktien sind stark gefallen.

* In Bremen hat die seit längerer Zeit schon angekündigte Konferenz über die Steuereinfuhrtarife bezw. die Hebung des Exports Westphälischer Kohlen stattgefunden. Es nahmen an derselben etwa zwanzig Vertreter der betheiligten Eisenbahnen des Dortmund-er Vereins für die Förderung der bergbaulichen Interessen des Kohlenexport-Komitees und verschiedener deutscher Seestädte (Albed, Hamburg, Emden und Bremen) unter Vorsitz des königlichen Eisenbahn-Kommissars zu Koblenz, Geheimen Regierungsrath Dittmar theil. Wie verlautet, ist zur Hebung des Kohlenexports u. A. in Vorschlag gebracht worden, außer in den Seehäfen, auch in verschiedenen fremden Häfen, wie Massabon, St. Vincent, Bahia, Montevideo u. A., wo beständig bedeutende Vorräthe englischer Kohlen vorhanden sind, größere Depots deutscher Kohlen anzulegen. Die asiatischen Häfen und diejenigen an der Westküste Amerikas sind außer Acht gelassen, da es sich nach den eingezogenen Erkundigungen herausgestellt hat, daß die deutsche Kohle dort mit derjenigen aus New-Süd-Wales, die unter

Der Fährndrich von St. Cloud.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege

von F. Klink.

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Die Geliebte des Communiten.

Es war in der jetzt ziemlich luxuriös eingerichteten Wohnung Rigaults. Vor nicht gar langer Zeit hatte er sich mit der armseligen Wohnung eines gebildeten Proletariers begnügt, weil seine Fähigkeiten und seine Arbeitslust ihn niemals vorwärts gebracht hatten. Er war in seiner Jugend ebenso wenig fleißig gewesen wie jetzt, da aber sein Herz und Sinn nicht so ganz den Vorzügen des Reichthums und der Wohlhabenheit abgeneigt waren, so fand er es bequemer, sich zu der Farbe Derjenigen zu bekennen denen Freiheit, Gleichheit und brüderliche Theilung der materiellen Dinge über Alles geht.

Zur Erreichung dieses Ziels, welches er sich zur Lebensaufgabe gemacht, war ihm die letzte Zeit besonders förderlich gewesen. Er war einer der ersten, welcher dem Banner der Commune folgte und durfte sich nicht beklagen, daß sich ihm dies Mal das

Glück nicht günstig zeigte.

Dem ziemlich einträglichen Posten, welchen er bekleidete, verdankte er es wohl nicht allein, daß er sein Dachkammerchen bald mit einer besseren Wohnung vertauschen konnte. Jetzt durfte er nicht mehr dem Grauen des Morgens entgegengehen, welches ihn zwang, sein dünnes Bett mit seinem noch dünneren fadenscheinigen Anzuge zu vertauschen und mit steifgefrorenen Fingern für die wenigen Sous, welche bestimmt waren, sein Dasein zu fristen, Artikel zu schreiben und abzuschreiben.

In der That, Monsieur Rigault stand sich ausgezeichnet bei dem mächtigen Umstürzung der Dinge und seine Phantasie führte ihn weiter, höher hinauf. Er hatte sich eine hübsche Wohnung in einem besseren Quartier gewählt, und es war zur Zeit nicht schwer, für wenig Geld viel kostbare Sachen zu erlangen.

Die schönsten Meubles fanden ihren Weg in seine Wohnung und wenn auch nicht alles so zusammenpakte, wie ein feiner Geschmack es erforderte so war doch Monsieur Rigault so von seinen Anordnungen entzückt, daß er sich am liebsten gar nicht mehr von seinem rothen Sammet-Divan erheben hätte.

Aber die Commune verlangte für Monsieur Rigaults Erhebung auch seine Dienste und so mußte er sich bequemen, seine scharfe Feder in Galie einzutauchen, um die gisprühenden Artikel des Péro Duchêne zu schreiben.

Nur des Abends gab es Ruhe und Frieden,

wenigstens in seiner Weise. Dann strahlten seine Kämlichkeiten von einem Lichtmeer und die reizendsten, äppigsten Frauengestalten mochten darin auf und nieder. Hübschere lebhaftere Französinen ließen sich kaum denken und wenn man die Annahme freich, daß Alles falsch sei, die blitzenden Diamanten und das funkelnde Geschmeide, ja selbst die glänzendsten Haare und rosigen Wangen, so mochte man allerdings den Glauben nähren, hier die reizendsten Frauen der Welt versammelt zu sehen.

Ja freilich, die armen Menschen, welche ihr Leben da draußen einer Phantastie zum Opfer brachten wußten nichts davon, wie man den Abend und die Nacht verbringen könne, trotzdem das Vaterland in Gefahr sei, aber Monsieur Rigault und seine Genossen wußten das um so besser und wenn der bester Wein ihre Sinne ergangen genommen, dann träumten sie weiter von dem Leben, welches Gleichheit und Brüderlichkeit ihnen schuf.

Aber doch war Monsieur Rigault nicht ganz so glücklich, wie er in seinen süßesten Träumen geschloß. Wohl warben hübsche, verführerische Mädchen und Weiber um seine Gunst, aber die eine, um welche ihm seine erworbenen Schätze doppelt lieb waren, hielt sich von ihm fern, ja sie hatte ihm die un-zweideutigsten Zeichen ihrer Abneigung gegeben.

Das war die blonde Genevieve aus dem Modewarenmagazin der Madame Delaroché. Die hübsche Modistin erfüllte alle Ansprüche, welche Rigault an die Frauenwelt machte. Klein, beweglich, prächtige blaue Augen, ein immerwährendes Lächeln um die

weil geringerer dorthin geschafft werden kann, nicht zu konkurriren im Stande sein wird. Um ferner die deutsche Kohle in Schweden und Norwegen einzubürgern, soll in Vorjahren gebracht sein, die Kapitäne der mit Ballast von den Deutschen nach den genannten Ländern zurückkehrenden Schiffe zu veranlassen, anstatt Ballast, Kohlen einzunehmen; man glaubt, daß die Kapitäne sich leicht dazu bereit finden lassen werden, wenn man ihnen die Kohlen frei an Bord liefert. Die Diskussionen waren lebhaft und ausgedehnt, bestimmte Beschlüsse wurden aber nicht gefaßt, ob sie nicht beabsichtigt waren, mag dahin gestellt bleiben. Im Uebrigen ging aus den Verhandlungen hervor, daß die Eisenbahnverwaltungen zu den weitgehendsten Konzessionen an die großen Kohlenproduzenten geneigt sind, sofern sich nur einigermaßen Aussicht zeigt, einen fortdauernden regelmäßigen Kohlenvertrieb ins Leben rufen zu können.

Der Generalpostmeister ist dem Gedanken näher getreten, dem auch wir vor längerer Zeit an dieser Stelle Ausdruck gaben und wird auf der nächsten Konferenz des Postvereins die Einrichtung von 10 Pfennig-Korrespondenzarten für den internationalen Verkehr, wie sie bisher in einzelnen Staaten, z. B. Belgien, schon üblich sind, beantragen.

Brake, 1. März. Die Hebungstage sind für den hiesigen Amtsbezirk wie folgt festgesetzt: a. für die Gemeinde Galwarden vom 5.—7. März für die Gemeinde Hammelwarden v. 8.—13. " für die Stadtgemeinde Brake vom 14.—21. " Zur Hebung kommen: Realabgaben, Einkommensteuer, Brandfallengeld, Harrierwurper Schulumlagen und Sporteln der Behörden.

Hammelwarden, 5. März. Herr Gemeindevorsteher Ranken wird mit dem 1. Mai seinen Wohnsitz in das dem Herrn C. Groß gehörige Haus verlegen. Es wird dies von den Reichsbewohnern mit Freuden begrüßt, namentlich des Standesamtes halber, da dann die vielen mühsamen Kaufereien zwischen Moor und Deich ein Ende haben.

Die in Concours gerathene Votterische Schiffs- werft hat leider für immer aufgehört, Schiffswert zu sein, da die Herren Monte-Sojath aus Oberhammelwarden und G. Heye aus Niemen als nunmehrige Eigentümer bereits den Abbruch der Werft und Abgebäude ins Werk gesetzt haben, so daß nur das Wohnhaus stehen bleiben wird. Es ist dies für die Werftarbeiter, wie für den ganzen Ort Hammelwarden von großem Nachtheile.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird wegen der in der Chaussée-Casse eingetretenen Ebbe unser Gemeinderath geübtigt sein, für dieses Jahr den doppelten Beitrag zum Chausséebau erheben zu lassen, da in nächster Zeit viele fällig gewordene Böste bezahlt werden müssen.

Schiffs-Nachrichten.

Das Kanonenboot „Meteor“ ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 1. d. M. Morgens vor Konstantinopel eingetroffen und das Kanonenboot „Pomeronia“ am Abend desselben Tages nach Smyrna in See gegangen.

rothen Lippen, das waren die Vorzüge, welche Crevette zu der besorgten Herzenskönigin des Commaniffen machten.

Mit tiefem Schmerz sah er aber seine leidenschaftliche Zuneigung unerwidert; die lebenslustige, herzlose Crevette fühlte ein heimliches Frösteln, wenn sie Monsieur Rigault's unangenehmes Gesicht vorübergehen sah, um einen Blick von ihr zu erhaschen. Jeder hübsche, arme Garbist wäre im Stande gewesen, ihr kleines Herz gefangen zu nehmen. Monsieur Rigault wollte es nicht gelingen.

Aber was seine eigene, lebenswürdige Persönlichkeit nicht vermochte, das besorgte die Glücksgöttin für ihn, welche ihn nun einmal unter ihre Fittige genommen hatte.

Crevette, als Untergebene der Madame Delaroche, der Commune verdächtigt, wurde abermals gefangen genommen, und da dem lebensfrohen Geschöpfe nichts entgeglicher war als eine Gefangenenschaft, erinnerte sie sich rechtzeitig ihres einflussreichen Freundes und ehe zwölf Stunden vergangen, befand sie sich in Freiheit, und ihrem treuen Anbeter zum größten Danke verpflichtet.

Der kleinen Crevette blieb keine Wahl, wenn sie nicht den Muth zum Leiden in sich fühlte, und da Letzteres durchaus nicht der Fall war, so wurde sie die Geliebte Rigault's, ohne sich dadurch in irgend welcher Weise für gebunden zu halten. Im Gegentheil, es gab eine Zeit, wo Crevette wirklich im Stande gewesen wäre, ihrem Geliebten die Treue zu bewahren, jetzt dachte sie daran nicht im Traume.

Man erzählt in Marinekreisen in Kiel von der Anfrage seitens eines mit Rußland in Beziehung stehenden Berliner Hauses wegen Anlieferung einer großartigen Menge (2 Millionen Kilogr.) konservirten Fleisches loco Kiel. Die Anfrage soll an viele Hamburger Agenten ergangen sein.

Der Untergang des Walfischfahrers „Spitzbergen“. In Dundee ist, wie schon telegraphirt, die Kunde von dem totalen Untergange des Walfischfahrers „Spitzbergen“ mit allen Personen an Bord eingegangen. Das Schiff gehörte einer Londoner Gesellschaft, die es der Hamburger Polarfischereikompanie abgekauft hatte. Es segelte vor zwei Monaten von Christianund nach Dundee und seine Papiere sind in der Nähe von Bergen an Gestade gespült worden. Die Mitglieder der Mannschaft, 22 an Zahl, waren alle Ausländer.

Anzeigen.

Die Mannschaften der Marine, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve erster Classe, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, ihre Gesuche bei dem unterzeichneten Verwaltungsamte baldigst anzubringen, spätestens bis zum 15. d. M., da über dieselben im nächsten Mustertermin entschieden werden muß.

Aus den Gesuchen müssen nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Rücksteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann.

Brake, 1877 Febr. 20.
Verwaltungsamt.
Straderjan.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Militärfähige, welche als unentbehrlich zur Ernährung ihrer Familie oder zur Erhaltung von Grundbesitz u. reclameren wollen oder weil sie in der Erziehung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind, Anspruch auf Zurückstellung machen wollen, ihre beschlagnahmten Gesuche zeitig, spätestens bis zum 15. d. M. dem unterzeichneten Verwaltungsamte vorzulegen und zu begründen haben.

Zugleich wird daran erinnert, daß Reclamationen, die im vorigen Jahre als begründet anerkannt sind und bei welchen die Verhältnisse sich nicht geändert haben, zu revidiren falls bis zum 15. d. M. zu erneuern sind, da dieselben nur für das laufende Jahr Berücksichtigung finden.

Reclamationen, welche bei dem Ersatzgeschäfte als begründet nicht genügend nachgewiesen sind, müssen unberücksichtigt bleiben und eben so wenig wird später auf den Einwand Rücksicht genommen, daß der Militärfähige sich für dienstuntauglich gehalten und deshalb die Reclamation unterlassen habe.

Diejenigen Militärfähigen, welche auf Grund häuslicher Verhältnisse reclameren, haben sich mit ihren bezüglichen Angehörigen beim Ersatzgeschäfte persönlich einzufinden.

Brake, 1877 Febr. 5.
Verwaltungsamt.
Straderjan.

Zur Musterung und Losung der Militärfähigen des Aushebungsbezirks Brake folgende Termine angesetzt:

1. auf den 3. April d. J., Morgens 9 Uhr, Musterung der 1856 und früher geborenen Militärfähigen, über welche noch nicht endgültig entschieden ist;
2. auf den 4. April d. J., Morgens 9 Uhr, Musterung und Losung der 1857 geborenen Militärfähigen.

Die Militärfähigen haben sich zu diesem Termine pünktlich in von Hütschers Gasthause zu

Monsieur Rigault hatte viel von den Launen seiner hübschen Geliebten zu erdulden, aber für ein freundliches Wort, ein Lächeln ging er gerne darauf ein.

(Fortsetzung folgt.)

Heimwärts bestimmte Schiffe.

† Von der Küste Afrikas: Gemma, nach dem Canal, 5. Jan. in Little Popo.

† Von Baltimore: Johanne, Müller (25. Jan.) Bremen.

† Von Bassain: Louise, Ramien, (8. Febr.) Europa.

† Von Barcelona (Venez.): N. E. Schumacher, Lohse, Canal.

† Von Batavia: Helene, Stege (26. Nov.), n. d. Canal.

† Von Buenos Ayres: Ingo, Wurthmann (17. Dec.) nach Falkland; am 21. Dec. v. Montevideo.

† Von Cap Hayti: Dora, Jansen (30. Nov. [? Dec.]) n. Havre.

† Von Demerara: Bertha, Kühne (23. Jan.) n. Liverpool.

† Von Neworleans: B. H. Stenken, Haschagen (clar. 22. November) nach Gibraltar.

(Liste nach auswärtig bestimmter Schiffe in nächster Nr.)

Brake bei Strafe der gesetzlichen Nachteile persönlich einzufinden und die etwa schon erhaltenen Losungs- und Gestellungscheine u. mitzubringen.

Alle Schiffsahrt treibenden, sowie diejenigen Militärfähigen, welche als Schiffsbauwerker, Maschinenführer und Heizer u. sich zur Aushebung für die Werk-Division qualifiziren, werden aufgefordert, ihre Musterungsblätter beziehungsweise glaubhafte Atteste ihrer Meister u. über ihre gewerbliche Qualifikation mitzubringen und vorzuzeigen.

Brake, 1877 Febr. 23.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission.
Straderjan.

Regahl.

Strandamt Stollhamm.

Es sind im Bezirke des unterzeichneten Strandamts folgende Gegenstände gestrandet und geborgen:

1. am 4 August 1876 am Langwarderdeich 12 Stück alte Sparren;
2. am 22. Septbr. 1876 am Edwardealtendeich ein Käßchen mit Rümmele;
3. am 1. Febr. 1877 hinter dem Augugroden- deich 2 Theile einer Brücke mit 6 bzw. 2 alten Eisenbahndienen, ferner pl. m. 15 Dielen von 2—3 m. Länge und mehrere Stücke Holz;
4. am 1. Febr. 1877 am Edwardealtendeich verschie- dene Theile einer Brücke, worauf mehrere Eisenbahndienen; ferner mehrere Rammhähle von 6½ m Länge und 30 cm. Dike;
5. an demselben Tage an den Oberahnischen Fel- dern und hinübergeschafft nach Schwarberstel eine Brücke von 10 m Länge, worauf mehrere Eisenbahndienen.
6. am 12. Febr. 1877 zu Federwarderfeld ange- bracht, ein in der Nähe der Solthörne treiben- des Boot von 4 m Länge, innen grau und von außen mit Del angefriden. Bei demsel- ben befinden sich zwei eiserne Niemen mit den Buchstaben A. F. G. und ein Hafen.

Die unbekanntem Berechtigten werden aufgefor- dert, ihre Ansprüche bis zum 15. April d. J. hier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben bei der demnächstigen Verfügung über die geborgenen Gegen- stände unberücksichtigt bleiben werden.

Elwürden 1877, Febr. 15.
Strandamt.
Ahlhorn.

Stelle gesucht.

Ein mit der Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauter, solider junger Mann 33 Jahre alt, welcher in einem Bremer Expeditions-Geschäfte seine Lehrzeit beendigte, dann 3 Jahre in einem Asscuranz- und Agentur-Geschäfte ersten Ranges als Commis fungirte und zuletzt bei der General- Agentur einer Versicherungsgesellschaft thätig war, sucht Umstände halber, geführt auf beste Referenzen baldigst eine passende Stelle. Gefällige Offerten werden unter A. V. 38. von der Exped. dief. Zig. entgegengenommen, durch welche auf Wunsch auch nähere Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Anzeigen.

Gegen 1 Mark 60 Pf. in Briefmarken versendet franco R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg:

Der feine Gesellschaftler.

Reisehandb. für alle lustigen Kreise und Gesellschaften, enthaltend Bildungsregeln, Gelegenheitsgedichte, Liebesbriefe, Toaste, Pfänderspiele, Declamationen, Taschenpfeilerstücke, Blumensprache u., 256 Seiten stark.

Das Buch der Liebe.

Treuer Rathgeber für junge Eheleute, von Dr. Becker, 15. Aufl., versendet gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken franco und sicher verpackt R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Sieben erschien in neuer Auflage:

Die Brautnacht

der Comtesse von C. und des Rittmeisters von S. Erzählt von Legtrem im Kreise seiner Kameraden. Franco-Zusendung gegen Einsendung von 53 Pf. in Reichs-Briefmarken durch R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Eingesandt.

§ Käseburg, 1. März.

Herr Gräper!

Mit Vergnügen habe ich Ihre Annonce in Nr. 135 dieses Blattes gelesen, worin Sie wie ein Tiger über mich herfallen, um mir einen Todesstoß in der öffentlichen Meinung zu versetzen und mich für immer unschädlich zu machen. Haben Sie hierbei auch wohl bedacht, daß Sie hierfür nach dem Gejeze strafbar sind? Glauben Sie vielleicht, daß es Ihnen, der Sie auf dem Goldcoloz reiten, freisteht, zu sagen, was Sie wollen? Oder haben Ihnen die 90,000 M., die Sie kürzlich geerbt, solchen Muth eingebläst? Berechnet haben Sie jedenfalls nicht, daß Sie nicht mich, sondern sich selbst in den Augen der Welt herabgesetzt haben, denn jeder gebildete Mensch liebt solche rohe, auf Unwahrheit und Geschäftigkeit beruhende Schriften mit Ekel! Wie können Sie durch solche boshafte Angriffe nicht verletzen, da ich in hiesiger Gemeinde, sowie auch nach Auswärts genügend bekannt bin und Jedermann wissen wird, daß ich nicht aus Eigennutz wirke, sondern um das wirkliche Gemeinwohl zu fördern und den „kleinen“ Leuten ohne Furcht die Augen zu öffnen, damit sie nicht von den Krallen der Raftengelster erfaßt werden.

Ich will nun näher auf Ihre lebenswürdige Annonce eingehen; — Sie sagen darin zunächst, daß Ihrerseits niemals von einem „Armen-Arbeitshaus“ die Rede gewesen sei, vielmehr hätten Sie bei der Armen-Commission darauf angetragen, daß ein Gebäude errichtet werde, in welchem Hilfsbedürftige Obdach und ehrende Beschäftigung finden könnten, denn bei dem jetzigen Wohnungsmangel hätten bemittelte Pächter große Mühe, Wohnung für schweres Geld zu schaffen, wo dann die Unbemittelten bleiben sollten? — Glauben Sie denn wirklich, Herr Gräper, daß Sie mir Sand in die Augen streuen können, da ich doch selbst Ihre Eingabe an die Armencommission in der Sitzung des Gemeinderaths am 14. Febr. gehört habe? Sie haben zwar nicht direct gesagt „Armen-Arbeitshaus“, sondern ein „Armenhaus in Verbindung mit einem Arbeitshaus“ — die beiden Worte zusammengestellt, ergibt sich aber doch wohl schwerlich etwas Anderes, als ein „Armen-Arbeitshaus“! Auf die Frage, daß Sie den Hilfsbedürftigen Obdach und ehrende Beschäftigung besorgen wollen, muß ich Ihnen erwidern, daß Sie nach dem armen Manne eben so viel fragen, wie die Krähe nach dem Sonntag; Ihnen ist, meines Erachtens nach, nur daran gelegen, Ihr Land zu Käseburg der Gemeinde für schweres Geld zum Hauptplatz für das „Armen-Arbeitshaus“ zu verkaufen und sich die Last des Armengeld-Bezahlens vom Hals zu schaffen, welche Ablichten Sie in Ihrer erwähnten Eingabe deutlich verrathen haben, indem Sie u. A. sagten, daß die Armenlast mit jedem Tage steige und aus Brate immer mehr Arme in unsere Gemeinde einzögen; außerdem brauchen auch in hiesiger Gemeinde keine 15000 M. Armengeld aufgebracht zu werden, wie demnachst die Darlegung des Armenwesens beweisen wird.

Des Weiteren jagten Sie, wenn früher ein Ayl für Obdachlose gewesen wäre, so hätte der reiche holländische Kaufmann sich nicht von Ungeziefen freisen zu lassen brauchen. Woher wissen Sie das? Haben Sie die Injassen derartiger Zustuchtsstätten schon untersucht, oder hat Ihnen vielleicht ein Hausvater solcher Anstalten von der dort herrschenden Keimlichkeit erzählt?

Berner behaupten Sie, daß ich gegen die jetzt bald hergestellte Chauffee agitirt hätte. Durchaus nicht! Ich habe wohl gegen die großen Chauffeeisten agitirt, als ich ein sah, daß die Großgrundbesitzer nicht einen Groschen freiwillig zeichnen und sich jeden Streifen Land — und waren es auch nur alte Moorwege und Gräben —, sowie jeden Baum und Strauch aufs höchste bezahlen ließen. Und ist das denn ein Verhältniß, daß 18 M. Mithewerth gleich 1 Acker Grünland gerechnet wurden?

Sie, Herr Gräper, sind der Ansicht, daß ich ein schadenfroher Mann sei. Das stimmt; aber nur in solchen Fällen, wenn Leute, die sich auf Kosten Anderer gern mähen möchten, nicht ihren Willen erhalten, und hat es mir z. B. einen ungeheuren Spaß gemacht, daß die Herren Schaart-Aktionäre (zu denen doch bekanntlich auch Sie gehören) vor Jahresfrist, als sie den Schaart auf die Gemeinde wälzen wollten, um besser den ganzen Vater in Besitz nehmen zu können, nicht ihren Willen bekamen. In solchen Fällen bin ich schadenfroh; sonst bin ich sehr dafür, das Gute und Nützliche zu fördern, nicht aber zu verhindern.

Genübert habe ich mich sehr, daß Sie jetzt so gottesfürchtig geworden sind und in öffentlichen Blättern mit Bibelsprüchen umhersehndern, wodurch Sie das Siegel Ihres Charakters deutlich begedruckt

haben. Wenn Sie nun aber doch gerne Jemandem etwas an den Hals hängen wollen, so schlage ich Ihnen vor, jedem Ihrer Ochsen einen Wüthstein, mir aber die geriebenen 90000 M. anbinden und mich damit in's Meer stürzen zu lassen, — dann werde ich mit dem Wüthstein sterben, daß Sie mit dem bösen Gelde meine armen Mitbürger nicht mehr schädigen können!

Zum Schluß möchte ich mir noch die Bemerkung erlauben, daß nur dann Friede und Eintracht in unsere Gemeinde einkehren wird, wenn diejenigen Großgrundbesitzer, welche die erste Violine spielen wollen, den Eigennutz bei Seite stellen und den Spruch beherzigen: „Du sollst Deinen Nächsten lieben als Dich selbst!“

August Rönnemann.

Bei der Unmasse existirender Clavierschulen, ist es gewiss als ein überaus günstiges Urtheil zu betrachten, dass die

Theoretisch-praktische Clavierschule für Kinder

herausgegeben von **Jacob Blied,**

Seminarschullehrer,

innerhalb 2 Jahren von mehr als **tausend** Lehrern für den Unterricht angenommen wurde, was jede weitere Empfehlung unnöthig macht. —

Das I. Heft erschien soeben in 7. Auflage, und enthält: Vorübungen mit und ohne Stützfinger; 10 vierhändige Übungsstücke über das Verhältniss der ganzen, halben und viertel Noten zu einander; 5 Stücke, den Verlängerungspunkt betreffend; 4 dito, das Verhältniss der Viertel zu Achtel; Alles im Umfange der Quinte C—G. Die übrigen folgen-Noten nebst Pausen in 5 Beispielen. Auftakt, Legato und Staccato in weiteren 5 Übungsstücken.

Gegen Einsendung von M. 2.— erfolgt frankirte Zusendung.

Pet. Jos. Tonger,

Musikalien- und Instrumentenhandlung.
40ln a/R. 33 Hof.



Bedeutende Preisermäßigung. Original-„Singer“

Die billigsten amerikanischen Nähmaschinen, in Philadelphia mit der Internationalen Medaille und der Einzigen von keiner andern Nähmaschine errungenen **Goldenen Medaille**

prämirt. **Hamburg.**

Contrahenten:
Douleday, Son & Co.



Ein gutes Haus, das viele Räumlichkeiten enthält, an guter Lage gelegen ist und sich zum Betriebe einer größeren

Gastwirthschaft

eignet, wird zum 1. Mai oder 1. Juli d. J. auf mehrere Jahre zu mieten oder auch zu kaufen gesucht. Auerbietungen unter der Bezeichnung **X. Y. Z.** befördert die Exped. der „Braker Ztg.“, durch welche auch Näheres zu erfragen ist.

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinker's, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird.
F. Grone in Ahaus, Westfalen.
Danksagungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Hülfe, Rettung, Heilung

für Alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelbsucht, Blutspien, Brust- u. Magen-Krampf, Kollik, Bettnässen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten leiden, bei
J. Eickhoff, Kleiboltenstraße N. 6 in Münster in Westfalen.

Henriette Davidis Kochbuch

für die gewöhnl. u. feinere Küche. Zuverlässige und selbstgeprüfte Rezepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen und Getränke, zum Einmachen etc., und eine Hinweisung auf schnell zu machende Speisen. Mit einem Anhang, enthaltend Arrangements zu kleinen und größeren Gesellschaften und einen Küchensettel nach den Jahreszeiten. Mit besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen.

1ste vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis eleg. geb. 4 M., broch. 3 M.
Vorräthig bei
W. Aufruth, Brake.

Gesucht.

Die Agentur einer der ältesten und besten deutschen **Lebens-Versicherung-Gesellschaft** en ist für Brake und Umgegend unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben.

Geeignete, thätige Personen, welche zur Uebernahme dieser Agentur geneigt sind, werden gebeten, Offerten unter L. L. G. Nr. 10 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Apotheken-Bitter

— Schutzmarke Nro. 99 —
(China Magenbitter)
in halben und ganzen Flaschen à 70 Pf. und M. 1.20.
Bittere Magenkräuter in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. zu haben bei
E. Tobias & Co.

Confirmanden-Anzüge

liebere ich in reiner Wolle fertig, von 25 Mark an.

E. Aschenbeck!

Mein Lager in **Herren-Garderobe-Stoffen** ist mit den neuesten und besten Mustern aller Art completirt. Die Preise sind so gestellt, daß ich damit jeglicher Concurrenz entgegen treten kann.

Anfertigung nach Maß, sehr prompt, unter Garantie neuesten Schnittes und guten Sitzes.

E. Aschenbeck.

Mein Lager von

Filzhüten, seidenen Cylinderhüten und Mützen

ist für das Frühjahr und Sommer mit den neuesten Facons assortirt, und empfehle dasselbe angelegentlichst.

E. Aschenbeck.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Manufacturwaaren-Geschäfts.

Um eine Auction zu vermeiden, verkaufe untenstehende ausrangirte Waaren bedeutend unter Einkaufspreisen. **Buckskin, Kleiderstoffe, Paletots, Longshawls, Halbbuckskin, Atlas, Sammet, Piquee u. seidene Westen, Stulpen u. Kragen, Mull-, Sieb- u. Zwirn-Gardinen, Besätze aller Art, Gummischuhe, Zeugstiefelletten, sowie die noch vorräthigen Sonnen- und Regenschirme; Wollfächer, als Capuzen, Kopfhawls, Taillentücher, Seelenwärmer, Cachenez, Colliers.**

Ferner: Englischelederne, Halbbuckskin- und echtblaue Dichtgut-Hosen. Bemerke noch, daß oben verzeichnete Waaren bis zum 15. März total ausverkauft werden müssen, indem mein Sohn selbige nicht mit übernimmt.

Ferner werden auch alle anderen Waaren zu sehr billigen Preisen verkauft, um auch damit möglichst zu räumen.

Brake im Zollverein.

E. Weser.

Brake im Zollverein. Im Ausverkauf empfehle für **Confirmanden** schwarze Cachemire, Thymel, Rippe, Alpacaas, Tuche, Satins und Tricots, sowie eine hübsche Auswahl in

Jaquettes

E. Weser.

Für die nächsten 10-12 Tage halten zum

wirklichen Ausverkauf

empfohlen:

ca. 120 Stück Cattune, Balliste und Jaconettes,
per 1/2 Meter 20 bis 30 Pfg.

ca. 60 Stück coul. wollene Kleiderstoffe,
per 1/2 Meter 20 bis 60 Pfg.

Reeller Werth reichlich das Doppelte!

Tienemann & Co.

!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges !!

Von höchster Wichtigkeit!!!

Durch ein glänzend bewährtes Kurssystem werden auf kürzestem Wege alle geheime Krankheiten jeder Art, besonders Schwächezustände, heimliche Gewohnheiten und deren Folgen, als Impotenz, Pollut, Nervenschwäche, Anesth. und Hautkrankten, ohne Anwendung schädlicher Mittel (**Quecksilber** oder **Jod** etc. etc.) radical mittelst eines einfachen Verfahrens gründlich geheilt. -- Schriftliche Meldungen sind unter Angabe der Art und Dauer des Leidens vertrauensvoll zu richten an

C. W. Telle,

Berlin, Neuenburgerstraße 9.

!! Correspondenz unter strengster Discretion !!

Zu Kauf gesucht.

Gut gewonnenes Heu, sowie auch Stroh wird am liebsten in größeren Quantitäten für ein bedeutendes auswärtiges

„Viehfutter-Geschäft“

zu kaufen gesucht. Hierauf bezügliche Anerbietungen mit Angabe des abzugebenden Quantums und der Preisforderung unter der Bezeichnung: „Viehfutter-Anstellung“ werden durch die Expedition der „Bräker Zeitung“ befördert.

Miethe-Gesuch.

Auf den 1. Mai d. J. eine Wohnung, enthaltend: zwei freundliche Stuben mit je einer Schlafstube, Küche, Keller, Bodenraum und, wenn möglich, mit Gartenland. Offerten mit Preisforderung befördert die Exped. d. Bl.

Zu mietben gesucht. Für ruhige Bewohner wird so bald wie möglich eine Wohnung an guter Lage gesucht, worin gleichzeitig ein kleines Geschäft betrieben werden kann. -- Auskunft erth. die Exped. d. Bl.

Amerik.

Zeugflammer,

100 Stück 1 Mark,

empfehlen

M. Hellmerichs & Ballin.

Drahtnägel, Eisendraht und Springfedern

in allen M., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Alle Eisenwaaren sind zollfrei!

M. Hellmerichs & Ballin.

Die so viel nachgefragten kleinen **Pfeffermühlen** sind eingetroffen.

M. Hellmerichs u. Ballin.

Kochgeschirre aller Art,

als: rohe, verzinnete und emaillierte Töpfe, letztere in 4 Farben, Kessel, Pfannen, Caffeebrenner etc. etc. empfohlen in größter Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliches Kochgeschirr ist zollfrei!

M. Hellmerichs u. Ballin.

Bürstenwaaren

aller Art, in nur prima Qualität empfohlen

M. Hellmerichs u. Ballin.

Ostfriesische Butter

per 1/2 Kilo 1 Mark;

Secunda-Waare,

zum Baden und Braten, per 1/2 Kilo 65 Pfg., empfiehlt

Joh. de Harde.

Neue

Messina-Apfelsinen,

per Duzend 80 Pfg.,

empfeicht

J. de Harde.

✠ Vogelfutter. ✠

**Hanfsaat,
Mohnsaat,
Canariensaar,
Rübsaat**

empfeicht

G. Hinrichs

14,500 Mark,

auf erste beste Hypothek, werden gegen Cession zu üblichen Zinsen bis zum 1. Juli d. J. anzuleihen gesucht. Desgleichen mehrere Capitalien von 5000 bis 30,000 Mark, getheilt oder in Gesamt-Kosten. Gest. Anerbietungen unter „V. B. 93.“ werden an die Exped. d. Ztg. erbeten.